



Art.-Nr.: 364	Fructus Berberidis tot.; Berberitzenfrüchte, Sauerdornbeeren
1. <u>Definition</u> 1.1. <u>Stammpflanze</u>	Die getrockneten Früchte von Berberis vulgaris Linné (Berberidaceae), einem bis 3 m hohen, in fast ganz Europa verbreiteten Strauche.
2. <u>Qualitätsdaten</u> 2.1. <u>Eigenschaften</u> 2.1.1. Aussehen 2.1.2. Geruch / Geschmack 2.2. <u>Identität</u> 2.2.1. Mikroskopie 2.3. <u>Reinheit</u> 2.3.1. Fremde Bestandteile 2.3.2. Trocknungsverlust 2.3.3. Asche	Die Ganzdroge besteht aus den scharlachroten bis schwarzroten, länglich-ovalen, bis 10 mm langen und bis 5 mm breiten, stark eingefallenen und geschrumpften, weichen Beeren, die oben eine braune, 1 mm breite, ringwulstige Narbenschleibe und unten die Abbruchstelle des Stieles erkennen lassen. Die Schnittdroge besteht aus sehr kleinen, roten bis schwarzroten, schwach glänzenden Fruchtwandstückchen und zahlreichen ganzen, rotbraunen Samen und Bruchstückchen derselben. Säuerlicher Geschmack. Die Droge muss den Eigenschaften entsprechen. Die rotbraune Pulverdroge ist gekennzeichnet durch die vieleckigen Endokarpzellen, die nach innen linsenartig vorgewölbt sind und auf diesen derben Zellwänden wellenförmig verlaufende Falten zeigen, durch 30 bis 50 µm große, fast kollenchymatisch ausgebildete Epidermiszellen des Exokarps und durch palisadenförmige, auf der Außenseite verdickte und kutikularische Epidermiszellen der Samenschale. Höchstens 2 % Höchstens 15 % Mit 1,000 g gepulverte Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt. Höchstens 5 %
3. <u>Hinweis</u>	Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.
4. <u>Literatur</u>	EB 6 HagerROM 2018 Hagers Handbuch, 4. Auflage, Band III, Seite 419 Hagers Handbuch, 5. Auflage, Band 4, Seite 489 Heilpflanzen CD-ROM; Brendler, Gruenwald, Jaenicke